

Jedenfalls gehört von Anfang an ein Gärtchen zum Kloster so gut wie eine Kapelle

KLOSTER- UND STIFTUNGSGÄRTEN



Stralsund. Kreuzgang und Klosterhof von St. Johannes. I.

Künstler-Stein-Zeichnung 1918


Sonnabend, 2. September 2017 | 10.00 Uhr

Treffpunkt: Johanniskloster

Führung

Dr. Angela Pfennig

Gartenhistorikerin | Stralsund

 Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur
Dr. Angela Pfennig, kontakt@stralsunder-akademie.de, Tel. 03831 | 289379
Teilnahme: 5 Euro

„Der Zug zum Malerischen, der in der baulichen Gestaltung der Stadt so vielfach zum Ausdruck gelangt, zeigt seine freieste, freundlichste Seite in der reizvollen ... Anlage des Johannisklosters.... Von der Schillstraße aus zugänglich, ist es mit seinen abwechslungsreichen Durchblicken auf den weitverzweigten Hof und seine einfachen grünumrankten Fachwerk-Häuschen, mit dem hohen ephreüberspannenen Gemäuer der alten Klostergebäude, ... der schlichten Kirche mit ihrem Vorhof und dem Rosengarten die liebenswürdigste Stätte in der ruhigen, ernsten Altstadt ...“

Führer durch Stralsund, 1915

Von Anfang an gehörten Gärten zum festen Bestand eines jeden Klosters. Sie waren Mittelpunkt des geistlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Wirkens der Mönche. Die mittelalterlichen Städte besaßen innerhalb ihres befestigten Raumes von jeher nur bescheidene Gartenplätze. Und dennoch schufen insbesondere Klöster und geistliche Stifte frühe Formen städtischen Gartenlebens.

Die Klostergärten des Dominikanerklosters St. Katharinen und des Franziskanerklosters St. Johannis sowie die Stiftungsgärten des Klosters St. Jürgen am Strande und des Klosters St. Annen und Brigitten zählen bis heute zu den ältesten und zugleich reizvollsten Gartenanlagen innerhalb der Ringmauern Stralsunds.

Während eines Rundganges werden gartenhistorische Aspekte der Entwicklungsgeschichte der jeweiligen Anlagen erläutert.

Angela Pfennig